Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Schreinerstreik in Schaffhausen

Bei Regen und rauher Lüfte Wehn
streikende Schreiner auf Posten stehn,
die Glieder umhüllt vom Havelock,
und in der Hand den Knotenstock.
Sie müssen ihres Amtes walten,
andre vom Arbeiten abzuhalten. —

Da kommt ein Mann des Wegs daher.
Ha, wenn das ein fremder Schreiner wär;
er trägt so einfach sich und schlicht,
drauflos! wir irren uns sicher nicht! —
Er wird umringt. Man hält ihn an:
Ihr seid gewiß ein Schreinersmann?
Drauf jener fein gelächelt hat:
bedaure, bloß Regierungsrat.

Straniero.

Von der Landesausstellung in Bern

Ein Bundesrat, der die Ausstellung besucht, merkt, daß er seine Dauerkarte nicht bei sich hat. Natürlich läßt ihn der Kontrolleur, ganz pflichtgetreu, nicht passieren . . . Der Herr Bundesrat kehrt aber auch nicht gerne um und stellt sich also vor: „Ich bin der Herr Bundesrat Soundso . . .“

Der Kontrolleur staunt ihn an, traut ihm aber nicht recht und wendet sich deshalb an einen in der Nähe stehenden Kollegen mit der Frage: „Kensch du da de Herr Bundesrat öppe . . .?“ —

Der Gefragte gibt zur Antwort: „Auwä — — das isch ja gar kei Bundesrat — das isch der Pintewirt vom ‚Della-Casa‘! . .“ (Tableau!!)

Nuedy

Seine Auslegung

„Was, Herr Meier, Ihre Frau hat schon 's drittemal Zwillinge?“

„„Sreili — i bin nämlich Anhänger des Zweikinder-Systems!““

Ing.

Ich bin der Düfteler Schreier
und am Ende meiner List,
weil nach dem Mai auch der Juni
so schrecklich wässrig ist.

Wird das so weiter gehen,
ist's möglich, daß es geschieht,
daß der Sommer vorüber kann gehen,
ohne daß ihn einer sieht.

Das ist so schrecklich und traurig
und macht mir so viel Verdruß,
daß ich darauf, meiner Seele,
einen „Dreier“ nehmen muß.

Kunstdebatte

(Nationalrat)

Gujer:

„Die Kunst sei frei, doch nicht zügellos!
Ich halte es ganz mit Calondern:
Man gebe dem Künstler die Wege frei,
Und soll auch die Richtung nicht sondern.
Doch bei uns in der Kunstausstellung könnt'
Beheben — ich sage leider —
Manch weiblichen Schönheitsfehler nur
Ein tüchtiger Damenschneider.“ —

Ming (kath.-kons.):

„Die Rütligruppe, sie tut mir weh',
Aegyptisch, assyrisch schwörend;
In der parlamentarischen Renaissance,
Da wirkt sie entschieden störend.
Auch schwuren die Eidgenossen nicht so,
Das muß ich als Urner wissen.
Ein falscher Schwur aber bringt Aergernis,
Und legt sich uns schwer aufs Gewissen.“

Naine (soz.):

„Uns're Künstler sind alle dekadent,
Ihr Schaffen ist Degenerieren:
So krebst die Schweizer Rasse zurück
Anstatt sich zu regenerieren.!
Die Rassenhygiene sei Trumpf,
In der Kunst, genau wie im Leben;
Doch die Kunsthalle-Menschenrasse muß
Geburtenrückgänge ergeben.“ —

Büeler (Schwyz):

„Mir fehlt für moderne Kunst der Blick,
Auch kann ich die Nacktheit nicht leiden:
In unserer humanistischen Zeit
Sollt' man doch die Nackten bekleiden.“

Sigg (Zürich):

„Ich hasse die Sittlichkeitsschnüffelei,
Sie gehört gar nicht hier herein,
Mit Sittlichkeit hat die Kunst nichts zu tun,
Und dem Reinen ist alles rein.
Es wälzt sich der Salter im Blütenstaub,
Die Sliege im Zuckerschleck,
Das künstlerisch angehauchte Schwein,
Das wälzt sich natürlich im Dreck.
Sür schön hält jeder, was ihm gefällt,
Und spendet ihm dann seine Gunst:
Doch das, was wir in der Kunsthalle sehn,
Sür Kunst zu halten — ist Kunst —

Wylerfink.

Gräfin Tiepolo

Ob er zu Recht, zu Unrecht sich gerühmt,
Der Lump, er habe deine Gunst besessen —
Daß er es tat, das zeigte unverblümt,
Aus welcher Schüssel dieser Bursch gegessen.

Des Herzens Recht hat man verstanden, da
Man dich von Mord und Blutschuld freige-
Nach allem, allem was an dir geschah, ſsprochen,
Nach grauenvollen Stunden, Tagen, Wochen.

Und hat Gerechtigkeit die Augen auch,
Um nicht das Recht zu schauen, oft verbunden —
Heut übte sie doch einen bessern Brauch:
Das Recht hat einmal doch sein Recht gefunden.

T. g.

Srau Stadtrichter: Sie mached es Gsicht, Herr Seusi, wie wenn Sie zähe Sueder liggeds Heu hettid und säb mached Sie.

Herr Seusi: Sür das Wetter wird's es meini wohl thue, d'Götter füehred si ja wieder ämal uf, daß ä Spott und ä Schand ist.

Srau Stadtrichter: Aber bitti, versündiget Sie si nüd äso, Sie werdet wäger namal gstraft für derig Usdrück und säb werded Si.

Herr Seusi: Absetze thätid s' derig z'Albanien une, wo derigs Heuwetter machid. Es nimmt ein nu Wunder, was 's Hornveh sett gsündiget ha, daß 's ietz dänn sett 's ganz Jahr halbfuls Heu fresse.

Srau Stadtrichter: Mr merkt, daß Sie 's ganz gschlage Jahr ken Tritt in kä Chillen ie thüend, sust wüßtid Sie, daß Gottes Weg unerforschli und wunderbar sind.

Herr Seusi: Würkli zwe handli Usdrück, schad, daß mr die Philesophie de Chüene nüd cha bigrifli mache.

Srau Stadtrichter: Solang 's na Lüt git, wo 's nüd chönd bigrife, mueß mr si in Sache bin Chüene kä Müeh gä.

Herr Seusi: Sie bigriftid's vielicht doch no ehner weder d'Rößlispielinitiative?

Srau Stadtrichter: I hä mr's bildet, Sie müesid a dem gottgfellige Werch wieder cha d'Schueh abbutze. Wie-n en Uhr cha mr druf gah, sobald dr Sittlichkeit sett uf d'Bei ghulfe werde, so fanged Sie a schnüze wie-n en Reuel.

Herr Seusi: Mr kenned s' halt, die Sittlichkeitsakrobate, die Quadratengel, die Tugedschangi.

Srau Stadtrichter: Sie chönd ietz speuzle wie Sie wänd, so wird dene Lasterhöhlene ietz halt ämal 's Hantwerch gleit und säb wirt ehne.

Herr Seusi: Geha, Srau Stadtrichteri, öha! De Letst hät nanig gschosse! I gib Ehne 's schriftli, daß dene Volksrettere die schwarze Säckete bi dr Abstimmig vaterländisch usgstaubet werdid. Die werdid doch nüd glaube, daß si die ganz Schwiz müeß etgelte, will 's emal eme Herr Pfarrer uf dr Hochsigreis z'Luzern ine ä paar Zweifränkler abgrößlet händ.

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags.
Redaktion: **Paul Altheer.**
Druck und Verlag: **Jean Frey, Zürich,** Dianastraße 5.

Goldau-RIGI-Kulm mit der **elektr. Arth-Rigi-Bahn**
Schönste Bergfahrt der Schweiz ohne Rauch-, Dampf- und Gasentwicklung.

Ueberbringer dieses Inserates
erhalten jede Anzahl **Treppenhäuser, Zimmer, Neubauten kostenlos** tapeziert bei Kauf von Tapeten **ohne Prozente,** von **40 Cts.** an, **ohne Preisaufschlag.** Vorjährige Tapeten mit 60—70 % Rabatt. **R. Heyne,** Malermeister, Hafnerstrasse 13, **Zürich.** Telephon 9457. 1257

In unsern bekannten
: Ostschweizer Weinen :
wie auch in **Waadtländer**
können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von **feinen Tiroler Tischweinen**
auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohlassortiert sind wir ferner stets in guten **italienischen u. spanischen Coupier- und Tischweinen** 1259
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Den Besuchern der Landesausstellung
die ihre Ferien im Berneroberland zu verbringen gedenken, ist das
Hotel und Pension Schweizerhof in Iseltwald
am Brienzersee bestens zu empfehlen. In unbestritten schönster Lage, mit anerkannt vorzüglicher Küche, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Telephon, eignet sich obgenanntes Hotel bestens zum Kuraufenthalt. Man bittet, Prospekte zu verlangen. 1290

1151 **Männerkrank-** X 60008 H
heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach **fachmännischen** Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen.** Für Fr. 1,50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**

Los-Listen
in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene
Buchdruckerei von JEAN FREY
Zürich

Das beste
zur Aufzucht der Küken ist Spratts Fleischfaser-Küchenfutter: 5 kg Fr. 3.40, 12½ kg Fr. 8.—. **Spratt-Depot Ilter** (Zürich).